J. Gynäkol. Endokrinol. AT 2019 · 29:97
<https://doi.org/10.1007/s41974-019-00104-z>
 © Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
 Springer Nature 2019

Michael Feichtinger

Wunschbaby Institut Feichtinger, Wien, Österreich

News-Screen Assistierte Reproduktion

Originalpublikation

Lyngsø J, Kesmodel US, Bay B, Ingerslev HJ, Nybo Andersen AM, Ramlau-Hansen CH (2019) Impact of female daily coffee consumption on successful fertility treatment: a Danish cohort study. *Fertil Steril* 112(1):120–129.e2
 Lyngsø J, Ramlau-Hansen CH, Bay B, Ingerslev HJ, Strandberg-Larsen K, Kesmodel US (2019) Low-to-moderate alcohol consumption and success in fertility treatment: a Danish cohort study. *Hum Reprod* 34(7):1334–1344

Zusammenfassung und Relevanz für die Praxis

Im Rahmen der weiblichen als auch der männlichen Fertilität spielen Lebensstilfaktoren eine zentrale Rolle. So stehen Nikotin, Alkohol, Übergewicht, Umweltgifte, aber auch erhöhter Kaffeeconsum in Verdacht, die Wahrscheinlichkeit einer Schwangerschaft teilweise stark zu reduzieren. In dieser Kohortenstudie an 1708 Frauen wurde der Einfluss von Kaffee und Alkoholkonsum auf Lebendgeburtenraten untersucht. Die Paare unterliefen insgesamt 1511 Inseminationszyklen, 2870 frische IVF/ICSI-Zyklen sowie 1355 Kryozyklen.

In Bezug auf den Kaffeeconsum haben die Autoren zwischen während der Kinderwunschbehandlung Kaffee-abstinenten Frauen, Frauen, die 1–5 Tassen Kaffee zu sich nahmen, sowie Frauen, die mehr als 5 Tassen tranken, unterschieden. Interessanterweise konnten die Autoren keinen Unterschied in Schwangerschafts- und Lebendgeburtenraten in den drei Kaffeeconsumgruppen nachweisen, wenn ein frischer IVF/ICSI- oder ein Kryoersuch durchgeführt wurde – auch die Gruppe mit hohem Kaffeeconsum hatte keine reduzierten Lebendgebur-

tenraten. Noch interessanter ist jedoch, dass Frauen mit 1–5 Tassen täglich signifikant höhere Lebendgeburtenraten nach einer Insemination hatten als Frauen, die keinen Kaffee tranken. Hier scheint also der Kaffee keine negative Auswirkung, sondern im Gegenteil eher eine positive Auswirkung auf den Behandlungsausgang zu haben.

In der Studie, die den Einfluss von Alkohol während der Kinderwunschbehandlung in derselben Kohorte untersuchte, unterschieden die Autoren in Patientinnen, die abstinent lebten, Frauen, die 1–3 alkoholische Getränke pro Woche zu sich nahmen, 3–7 Getränke und mehr als 7 alkoholische Getränke pro Woche tranken. Außerdem erfragten die Autoren die Episoden an übermäßigem Alkoholkonsum pro Monat. Hierbei konnte in dieser Studie kein negativer Einfluss von Alkoholkonsum, Episoden von übermäßigem Alkoholkonsum und Lebendgeburtenraten nach Insemination, IVF/ICSI und Kryozyklen feststellen. Statistisch ließ sich sogar ein nicht signifikanter positiver Effekt von Alkoholkonsum auf Lebendgeburten nach Inseminationen nachweisen.

Natürlich ist es in der Beratungssituation wichtig, unseren Patientinnen und Patienten einen möglichst gesunden Lebensstil nahezu legen. In der für die Kinderwunschaare bereits oft sehr stressigen Situation ist es jedoch auch wichtig, hier keinen zusätzlichen unnötigen Stress auszuüben. Viele Kinderwunschaare versuchen ihr bestes, die Faktoren, die in ihrer eigenen Macht stehen, positiv zu beeinflussen. Die beiden präsentierten Studien zeigen, dass eine Lebensstilanpassung zumindest im Falle von Alkohol und Kaffeeconsum nicht unbedingt notwendig ist und hier

sogar in manchen Fällen ein positiver Effekt zu erwarten ist.

Korrespondenzadresse

PD DDr. Michael Feichtinger

Wunschbaby Institut Feichtinger
 Lainzerstraße 6, 1130 Wien, Österreich
michael.feichtinger@wunschbaby.at

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.